

Mein Freiraum hat sich in viele kleine Freiräume verteilt und es mir so ermöglicht, das Storyboard für meine nächste Graphic Novel auf einen Stand zu bringen, mit dem ich mich für weitere Finanzierungen bewerben kann, um damit die Reinzeichnung und die finale Umsetzung als nächsten Schritt in den Angriff zu nehmen.

Wie geplant habe ich ein Expert\*innengremium zusammengestellt, mit dem ich mich über den Fortschritt des Storyboards regelmässig ausgetauscht habe. Die Rückmeldungen gaben Ansporn zum Dranbleiben und die stete Nachfrage «Wie geht es Deinem Buch?» liess mich auch in stressigen Zeiten nach Zeitfenstern suchen, in denen ich weiterzeichnen konnte.

Die Geschichte habe ich in Kapitel gegliedert, die Hermine Storyline mit thematischen Schwerpunkten verknüpfen und so Hermine's Erlebnisse in einen grösseren Zeitkontext einbetten. Diese Kapitel «unterbrechen» während dem Lesen die Handlung und lassen die Geschichte dadurch gleichzeitig in mehreren Dimensionen spielen.

Ich habe mir Zeit genommen, um zu recherchieren und tiefer in die Lebenswelt meiner Heldin, der Puppenmacherin Hermine Moos, einzutauchen. Unverhofft gab es Ende 2022 eine grosse Ausstellung im Kunstmuseum Basel namens «Zerrissene Moderne» über die Basler Ankäufe «entarteter» Kunst während des zweiten Weltkrieges. Darunter fällt auch das Bild «Die Windsbraut» von Oskar Kokoschka, welches 1939 von der Basler Regierung mit einem Sonderkredit erworben wurde.

«Die Windsbraut», ein autobiografisches Gemälde Kokoschkas, welches bereits damals als expressionistisches Meisterwerk galt, ist Zeugnis seiner kurzen, aber heftigen Liebesbeziehung zu Alma Mahler. Diese Liebesbeziehung ist zentral für Hermine Moos, die nach dem Ende der Affäre von Kokoschka damit beauftragt wird, eine lebensgrosse Liebespuppe von Alma Mahler herzustellen.

Im Kunstmuseum Basel liess sich viel Material zu Kokoschka finden, welches in mein Buch miteinfließen wird. Ausserdem kam mit der Geschichte des Kunstmuseums Basel und seiner Ankäufe eine neue Ebene in meine Recherche, die vielleicht auch noch eine Rolle spielen wird.

Diesen Herbst wurde ich als Teil einer Comicjury der Bodensee-Konferenz nach München eingeladen, wo ich einige Original-Schauplätze meiner Geschichte besucht habe. Im Haus der Kunst fand ich einen Original-Katalog der Ausstellung «Entartete Kunst», die 1937 die geächtete Moderne anprangert und sich über Oskar Kokoschka und seine Werke lustig macht, unter anderem bezeichnet sie zwei Zeichnungen Kokoschkas als «Dilettantenarbeit eines Insassen eines Irrenhauses».

Weiter habe ich meine Bühnenshow «Die Puppe» rund um Hermine Moos und ihre Geschichte weiterentwickelt und hatte weitere Auftritte damit. Unter anderem an der Eröffnung des Comicfestivals Fumetto 2022, zusammen mit der Musikerin Sibylle Aeberli und solo in der Villa Boveri, wo ich die Comic-Lesung erstmals mit Livezeichnen und einer eigenen musikalischen Ebene kombiniert habe.

Die Frage nach der Form beschäftigt mich weiterhin: wie bringe ich weitere künstlerische Ebenen in den Einklang mit meinen Bildern? Text, Sound, Livezeichnen – wie kreierte ich eine Atmosphäre, in Buchform, sowie auf der Bühne, die Hermine Moos' Geschichte so dringlich und modern macht, wie sie meiner Meinung nach ist?

Im Januar 2023 habe ich zusammen mit der Zürcher Regisseurin Barbara Weber die Ausstellung «Warum geschieht nie nichts?» im Zürcher Literaturmuseum Strauhof konzipiert und aufgebaut, die sich mit (un)safe Spaces aus dem Limbo der Gegenwart beschäftigte. Dort zeigte ich meine Arbeiten und viele Schnipsel und Try-Outs, die während der Pandemie entstanden sind, darunter auch Skizzen meines Buchprojekts. Bei der Konzeption der Ausstellung, die alle Räume des Strauhofs bespielte – Material gab es genug! - habe ich mit Vergrösserungen gearbeitet und mir dabei auch immer Gedanken gemacht, wie man eine zukünftige Comicausstellung/ Buchpremiere spannend gestalten könnte.

Erkenntnisse: Zu wissen, dass ein Geldpolster auf dem Konto liegt, beruhigt ungemein und lässt viel entspannter arbeiten und in die Zukunft blicken. Dieses Polster hilft dabei, unwichtige Jobs abzulehnen und sich mehr auf die dringendere, wichtigere künstlerische Arbeit zu konzentrieren. Nach der prekären Zeit der Pandemie, fand ich diesen Aspekt des Freiraumbeitrags besonders wertvoll. Gleichzeitig konnte ich mir mehr Zeit nehmen für meine Liebe zu gut geschriebenen Texten, die mich inspirieren und Bilder erzeugen, die ich dann zeichnen will.

Ausblick: Ich werde mein Buchprojekt im Blick behalten und eine Strategie finden, Zeit für meine künstlerische Arbeit im Spannungsfeld «Geld verdienen - Care-Arbeit - neue Projekte» zu finden. Wie kann ich in meinem Alltag mit Hermine's Geschichte verbunden bleiben? Wie kann ich mich weiter in die Zeit von Hermine's Leben reinarbeiten, um eine Bildwelt/ebene zu entwickeln, die zu dieser verrückten Geschichte passt?

Es braucht eine Regelmässigkeit, den Austausch mit meinen Expert\*innen und eine Strategie zur Weiterfinanzierung als grober Terminplan, der auch Raum offen lässt für kurzfristige Verschiebungen.